



SCHÄDLINGSPRÄVENTION UND -BERATUNG

Die Asiatische Tigermücke

Das Wichtigste in Kürze

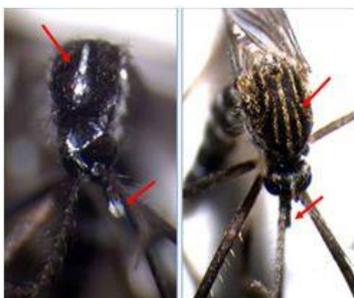
Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stammt ursprünglich aus Südostasien und gilt als invasiver gebietsfremder Organismus. Sie wurde mit dem Güterverkehr weltweit verschleppt und kommt inzwischen in weiten Teilen des Mittelmeergebietes und seit 2003 auch in der Schweiz, im Südtessin, vor. Sie ist tag- und dämmerungsaktiv, lebt in urbanen Gebieten und fliegt nicht weit. Da ihre Larven sich in kleinsten Wasseransammlungen entwickeln, sollten Sie mögliche Brutstätten rund ums Haus trocken legen.

Aussehen

Die Tigermücke hat mit 5 – 10 mm Länge eine ähnliche Grösse wie die bei uns einheimische Gemeine Hausmücke (*Culex pipiens*). Sie ist schwarz und hat, ähnlich wie die grössere, auch invasive Asiatische Buschmücke (*Aedes japonicus*), auffällige helle Streifen am Körper und an den Beinen.



Von links nach rechts: Tigermücke (*Ae. albopictus*), Asiatische Buschmücke (*Ae. japonicus*) und einheimische Gemeine Hausmücke (*C. pipiens*), Bild: Parasitologie, Universität Zürich.



Die Tigermücke (links) hat einen weissen Längsstreifen auf dem Brustücken, die Buschmücke (rechts) hingegen drei gelbliche. Bild: Parasitologie, Universität Zürich



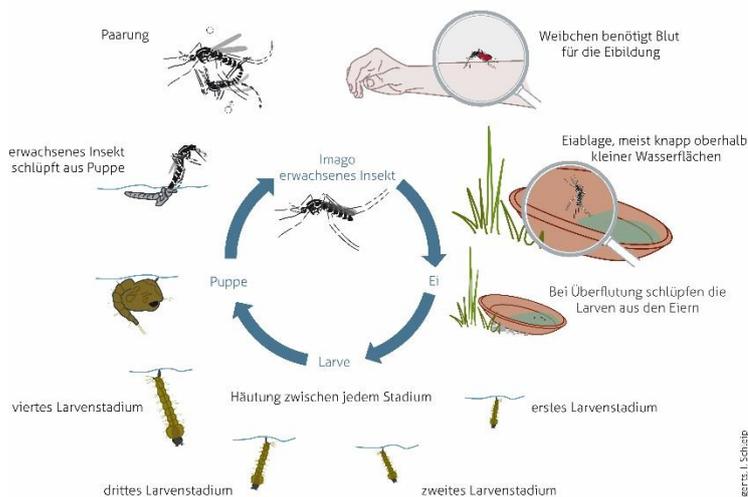
Die im Wasser lebende Larven der Asiatischen Tigermücke sind im 1. Larvenstadium 1-2 mm im 4. Larvenstadium ca. 9 mm lang, Bild: Reiner Pospischil

Bedeutung und Lebensweise

Die Asiatische Tigermücke brütet in kleinen Wasseransammlungen, welche im Umkreis von menschlichen Behausungen zu finden sind. Die Eier der Tigermücke können dank ihrer robusten Schale den Winter und lange Trockenperioden überstehen. So werden sie weltweit verschleppt, vor allem durch den Handel mit Altreifen und Zierpflanzen. Auch regional verbreitet sich diese Mücke passiv als blinder Passagier in Fahrzeugen entlang wichtiger Verkehrsrouten. Sie verfolgt den Menschen zur Blutaufnahme mitunter bis ins Auto. Ein nationales Überwachungsprogramm entlang der Hauptverkehrsachsen hat gezeigt, dass in den letzten Jahren auch ab und zu Tigermücken in die Nordschweiz verschleppt wurden. Sie konnten bis jetzt in der Nordschweiz aber noch nicht überwintern. Die adulten Mücken leben vor allem im Siedlungsraum. Sie sind im Freien und in Innenräumen unterwegs und stechen im Gegensatz zu unseren einheimischen Mückenarten auch am Tag.

Entwicklung

Ein Mückenweibchen legt ihre Eier in kleine Wasseransammlungen. Brutmöglichkeiten können natürlich (Astlöcher, Baumhöhlen, Blattachsels, Felslöcher) oder künstlich (Regentonnen, Unterteller von Pflanzentöpfen, Wassertanks, Kinderbadebecken, Vasen, Getränkedosen, Vogelbäder, Autoreifen) sein. Die Entwicklung vom Ei über das Larven- und Puppenstadium zur Mücke ist abhängig von der Temperatur und kann im Sommer bei hohen Temperaturen innerhalb einer Woche abgeschlossen sein.



Lebenszyklus der Tigermücke. Zeichnung: Biogents, Ingeborg Schleip.



Bild: SUPSI, Kanton Tessin, www.supsi.ch/go/zanzare

Schaden

Die Tigermücke ist eine aggressive Stechmücke, die im Gegensatz zu den einheimischen Arten auch tagsüber Blut saugt. Ihre Stiche sind schmerzhafter als die der einheimischen Hausmücke, können grössere rote Flecken verursachen und allergische Reaktionen auslösen. Die Tigermücke kann Krankheiten wie zum Beispiel Dengue-, Chikungunya oder das Zikavirus übertragen.

Vorbeugung

Gegen Larven:

Sämtliche Behälter, welche sich mit Regenwasser füllen können, sollten in der wärmeren Jahreszeit regelmässig geleert werden.

- Regenwassertonnen wöchentlich ausleeren oder dicht verschliessen
- Kinderbadebecken nach max. einer Woche ausleeren
- Dachrinnen regelmässig von Laub und Moos befreien
- Alte Autoreifen nicht im Freien aufbewahren
- Löcher und Spalten in Mauern, wo sich Regenwasser ansammeln kann, auffüllen, z.B. mit Sand
- Unterteller von Blumentöpfen mindestens einmal pro Woche ausleeren oder austrocknen lassen
- Im Freien möglichst auf Schnittblumen in Vasen verzichten

Gegen adulte Mücken:

- Tragen von Kleidung mit langen Ärmeln und langen Hosen
- Auftragen von repellenten Sprays auf Haut und Kleider
- Anbringen von Insektengittern an Fenstern
- Anbringen von Mosquito-Netzen über Bett

Bekämpfung

Sie können die Brutstätten der Larven in Ihrem Garten möglichst trockenlegen (siehe Vorbeugung). Die adulten Mücken können nicht grossflächig bekämpft werden.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich. Telefonische und persönliche Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr, Walchestrasse 31, 2. Stock, Büro 232.

Stadt Zürich

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Schädlingsprävention und -beratung
 Fachbereich Wohnhygiene und Arbeitsschutz
 Walchestrasse 31
 Postfach, 8021 Zürich
 (für Pakete: Walchestrasse 31, 8006 Zürich)

Tel. 044 412 28 38

ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch

www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung